©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

21. Jahrgang Wien, 1. August 1936 Nr. 7/8

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. Mai sind S —.50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des OeE.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —.10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen sich wegen der Ueberweisungsmöglichkeiten bei ihren zuständigen Devisenstellen erkundigen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile S —.40, Nichtmitglieder S —.50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117, Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupač, Wien I., Postgasse 2. — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I., Mölkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Beitrag zur Macrolepidopterenfauna des Rilogebirges in Bulgarien.

Von Dr. Rudolf Züllich, Wien.

(Fortsetzung.)

Thecla acaciae F. Von allen *Thecla*-Arten weitaus die häufigste. Besonders im Rilskatale beiderseits des Weges auf kleinen Wiesen in der Nähe von Kirylowa von Ende Juni an recht zahlreich. Die Tiere sind unterseits durchwegs etwas heller als zentraleuropäische, jedoch der Stammart beizuzählen. Obere Verbreitungsgrenze bei etwa 1400 *m*.

Chrysophanus hippothoë L. var. ***leonhardi*** Fruhst. Im Rilskatale ab Mitte Juni überall häufig. Die Art geht bis 2200 *m* hoch, ohne jedoch in dieser Höhe den Habitus von *eurybia* O. zu erreichen. Die Rilotiere sind bedeutend größer als zentraleuropäische und im männlichen Geschlecht sehr lebhaft und feurig gefärbt.

Chrysophanus alciphron Rott. Von Mitte Juni an mit einer oberen Verbreitungsgrenze von 1800 m überall sehr zahlreich. Alle *alciphron* meiner großen Serie sind als Uebergänge, bezw. als echte *melibaeus* Stgr. aufzufassen. Fast alle sind jedoch durchschnittlich beträchtlich größer als kleinasiatische *melibaeus* Stgr., bezüglich Färbung stimmen sie jedoch sehr gut mit *melibaeus* Stgr. überein. Die Färbung der Weibchen ist nicht einheitlich gehalten, mir liegen ganz dunkle mit der Stammform indentifizierbare, als auch bedeutend lichtere, mit rötlich goldenen Vorderflügeln vor.

Lampides telicanus Lang. Recht selten, doch mehrmals im Rilskatale in einer Höhe von 1300 m knapp vor Kirylowa Ende Juli gefangen. Die Tiere unterscheiden sich nicht von solchen mediterraner Herkunft.

Lycaena argus L. Merkwürdigerweise nur in einem einzigen schon sehr defekten männlichen Exemplar östlich des

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Klosters Mitte Juni in 1200 m Höhe erbeutet. Diese Art konnte trotz eifrigsten Suchens meinerseits nirgends mehr aufgefunden werden, dürfte jedoch im nördlichen Rilogebiet (Samokov), die folgende Art an Häufigkeit bei weitem übertreffen.

Lycaena argyrognomon Bgstr. var. ***balcanica*** Züllich. Neben *semiargus* Rott. die häufigste Lycaenide im Rilskatale; sie ist überall an feuchten Wegstellen, zumindest im männlichen Geschlecht, überaus zahlreich anzutreffen. *Balcanica* repräsentiert den Typus mittlerer Gebirgslagen der Balkanhalbinsel etwa bis 1400 m hoch reichend. Höher hinauf kommt sie nicht vor, sondern wird vielmehr von einer vermutlich einbrütigen kleineren Form abgelöst, die mit *argulus* Frey zu identifizieren ist. Mir liegt zahlreiches Belegmaterial aus meinen Aufsammlungen aus dem Rilogebiet vor und auch Tiere von der Vulcija bara in der Herzegowina, die ebenfalls zu *balcanica* zu stellen sind.

Lycaena baton Bgstr. Nicht häufig in zwei Generationen Mitte Juni und Ende Juli nachgewiesen. Fast alle erbeuteten Tiere stammen aus dem Tale, das knapp östlich des Klosters in das Rilskatal einmündet.

Lycaena orion Pall. Etwas häufiger als die vorhergehende Art, ebenfalls in zwei Generationen überall im Rilskatale angetroffen. Die Tiere der zweiten Generation, die ab Ende Juli fliegt, sind durchschnittlich größer als mitteleuropäische und stellen meist Uebergänge zur oberseits zeichnungslosen, schwarzen forma *nigra* Gerh. dar.

Lycaena anteros Frr. In zwei deutlich abgegrenzten Generationen, die erste bis Ende Juni, die zweite ab Ende Juli. Die Art ist im Rilskatale auf der Straße zwischen dem Kloster und Kirylowa nicht selten. Die obere Höhengrenze liegt bei etwa 1500 m. Die zweite wesentlich kleinere Generation wurde seinerzeit von mir als *altera* abgetrennt.

Lycaena eroides Friv. gehört zu den charakteristischen Vertretern bulgarischer Gebirgslepidopteren. Von Mitte Juni an überall in Lagen von 1200 bis 2000 m häufig; die Männchen lieben feuchte Wegstellen und sind an diesen Orten oft in grosser Anzahl anzutreffen. Die Weibchen sind viel seltener, meist in hohem Gras und niederem Gebüsch verborgen. Sie sind von den *icarus* Weibchen, ganz abgesehen von sonstigen Unterscheidungsmerkmalen, sofort durch den eigentümlichen fettigen Glanz der Flügeloberseiten kenntlich.

Lycaena cyllarus Rott. Noch Ende Juni im Rilskatale frische Tiere beider Geschlechter angetroffen. Die erbeuteten Weibchen sind oberseits vollkommen dunkelbraun, ohne eine Spur von Blau und nähern sich, da auch eine Reduktion der Ocellen unterseits eingetreten ist, der forma *lugens* Carad.

Lycaena alcon F. Ende Juni, Anfang Juli an engbegrenzten Flugstellen in der Nähe von Kirylowa in etwa 1300 m nicht selten. Die Tiere sind sehr groß, größer als deutsche *alcon* aus

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dem Tiefland, gleichen aber hinsichtlich ihrer Färbung sehr der f. *monticola* Stgr.

Hesperia sidae Esp. Diese schöne Art fliegt überall im Rilskatale, doch immer nur vereinzelt. Flugzeit von Mitte Juni an, obere Verbreitungsgrenze bei etwa 1500 m.

Hesperia orbifer Hb. in einigen Stücken Anfang Juli östlich des Klosters erbeutet. Die Art scheint im Rilogebiet selten zu sein.

Hesperia cacaliae Rbr. war in der Umgebung unseres Zeltstandplatzes bis in eine Höhe von etwa 2400 m Mitte Juli ungemein häufig. Die Falter stimmen bis auf die etwas hellere Oberseite recht gut mit Stücken aus den Hochalpen überein.

Celerio lineata F. ***livornica*** Esp. war überall im Gebiet sehr zahlreich anzutreffen und kam auch bis 2400 m des öfteren ans Licht. Die Tiere sind sehr konstant und zeigen innerhalb einer großen Serie nur ganz geringfügige Unterschiede.

Stauropus fagi L. in großen, dunklen Stücken in der Buchenwaldregion nördlich des Klosters an Stämmen recht selten.

Hoplitis milhauseri F. in unmittelbarer Nähe des Riloklosters einigemale im Juni am Licht.

Drymonia querna F. selten in der Umgebung des Klosters im Juni am Licht.

Drym. chaonia Hb. wie die vorige.

Spatalia argentina Schiff. in wenigen Stücken im Juni.

Phalera bucephaloides O. mehrmals Mitte Juni beim Kloster erbeutet.

Dasychira pudibunda L. recht zahlreich in der Umgebung des Klosters am Licht, doch merkwürdigerweise nicht sehr hoch hinaufreichend. Die Tiere sind etwas dunkler grau bestäubt, doch noch der Nominatform angehörend.

Lasiocampa quercus L. an der Grenze der Waldregion und auch darüber nicht selten. Die Stücke stimmen gut mit *alpina* Frey überein.

Macrothylacia rubi L. wurde mehrmals auf den Hochwiesen oberhalb des Klosters in ungefähr 1800 m beobachtet.

Epicnaptera tremulifolia Hb. vereinzelt im Juni beim Kloster in Stücken, die der Nominatform beizuzählen sind.

Saturnia pyri Schiff. während der Junileuchtperiode oftmals bis 1400 m am Licht. Die Tiere halten etwa die Mitte zwischen mitteleuropäischen und solchen die der Forma *meridionalis* angehören, welche mir von verschiedenen Fundorten des adriatischen Küstengebietes vorliegen.

Drepana cultraria F. innerhalb der Buchenwaldregion oftmals bei Tage gesichtet, im Juni auch nicht selten am Licht.

Cilix glaucata Scop. beim Kloster und auch bis 1700 m Höhe nachgewiesen.

Thyris fenestrella Scop. an den Hängen beiderseits der Straße östlich des Klosters in etlichen Exemplaren im Juni.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Agrotis speciosa Hb. Anfang Juli in einem männlichen Stück.

Agr. cinerea Hb. wurde erstmalig für das Gebiet nachgewiesen und Mitte Juni östlich des Klosters etwa 1300 m in großer Anzahl gefangen. Die Falter sind im Gegensatz zu den sehr variablen mitteleuropäischen durchwegs größer und recht einheitlich bezüglich Zeichnung und auch ihrer mehr rötlichen Grundfarbe. Es dürfte sich um eine schwach differenzierte östliche Lokalrasse handeln, von deren Benennung aber in Anbetracht der sehr erheblichen individuellen Variabilität dieser Art in Mitteleuropa, die auch anderorts kaum eine sichere Rassendiagnose zuläßt, abgesehen wird.

Agr. lucipeta F. nicht selten in 2000 m Höhe Mitte Juli.

Agr. occulta L. liegt in einem normalen Pärchen vor, das über 2000 m Höhe Mitte Juli erbeutet wurde.

Mamestra leucophaea View. Mitte Juni sehr zahlreich beim Rilokloster in sehr kontrastreich gefärbten Stücken mit vermehrten weißen Zeichnungselementen. Die Grundfarbe ist mehr grau als bräunlich, Ring- und Nierenmakel sind breit weiß umhoft. Die Verbindung zwischen Ring- und Nierenmakel längs der Kubitalader deutlich weiß hervortretend. Durchschnittlich etwas größer und auch breitflügeliger als Stücke zentraleuropäischer Herkunft.

Mam. glauca Hb. nicht selten an der Grenze der Waldregion.

Mam. dentina Esp. Ungemein häufig sowohl im Juni beim Kloster, als auch im Juli bis weit über die Waldregion hinaus nachgewiesen. Namentlich jene Tiere vom letzteren Fundort sind größtenteils der f. *reducta* R. u. Z. zuzuzählen, die sich vor allem durch geringere Größe, weniger deutliche Zeichnung und blaugrau getönte Flügel gut von der mitteleuropäischen Nominatform unterscheidet.

Mam. serena Tr. Mitte Juni in wenigen Stücken in der Umgebung des Riloklosters sichergestellt.

Dianthoecia proxima Hb. Ueberall recht häufig, sowohl im Juni beim Kloster, als auch im Juli bis über 2000 m nachgewiesen.

Dianth. caesia Bkh. nicht selten beim Zeltlager und auch höher noch bis 2400 m des öfteren erbeutet.

Dianth. magnolii B. Diese hübsche Art konnte in einigen Exemplaren im Juni an dem östlich des Klosters gelegenen Steilhang am Licht erbeutet werden.

Dianth. carpophaga Bkh. mehrmals im Juni am Licht.

Hadena zeta Tr. In der vornämlich innerhalb der Urgesteinsformation vorherrschenden Form *pernix* H.G. an der Grenze und auch oberhalb der Waldregion bis 2400 m sehr zahlreich am Licht. Die Tiere sind ungemein variabel hinsichtlich der Grundfarbe, die alle Abstufungen von grau mit geringen oliv-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

grünen Einmischungen bis zu dunkelgraugrüner Grundfarbe mit vermehrten schwarzen Zeichnungselementen aufweist.

Had. maillardi H.G. seltener als die vorhergehende, deren Verbreitungsgebiet sie teilt. Meines Erachtens ist *maillardi* von *zeta* beziehungsweise *pernix* kaum artlich zu trennen, sondern repräsentiert vielmehr eine verdunkelte Form, die überall innerhalb des Artverbreitungsgebietes erfahrungsgemäß anzutreffen ist. Da auch bei subtilster Untersuchung keinerlei morphologische Unterschiede bestehen, die Zeichnungsanlage ebenfalls ident mit *zeta pernix* ist und lediglich nur die Grundfarbe nach Braun modifiziert erscheint, würde ich viel eher eine individuelle Melaninumlagerung annehmen, die vielleicht durch einen etwas geänderten Entwicklungszyklus, oder aber durch eine möglicherweise vorhandene Futterspecialisation der Raupen irgendwie biologisch bedingt sein kann. Jedenfalls gewinnt man mit Zerny beim Studium eines größeren Materials und beim Vergleich von Falterserien aus verschiedenen Fluggebieten den Eindruck der Zusammengehörigkeit dieser beiden lange Zeit als „gute Arten" angesehenen Formen.

Had. furva Hb. nicht selten unterhalb des Zeltlagers bei etwa 1800 m Mitte Juli.

Had. rubrirena Tr. in der Form *hercyniae* in einigen Exemplaren Mitte Juni in etwa 1400 m erbeutet.

Had. illyria Frr. in recht typischen Stücken sowohl im Juni beim Kloster, als auch im Juli in der Umgebung des Zeltlagers des öfteren gefangen.

Leucania comma L. nicht selten beim Kloster im Juni.

Leuc. andereggi B. in der von Rebel und Zerny aus Albanien beschriebenen Rasse *pseudocomma* sehr zahlreich im Juni, wie auch im Juli bis über die Waldregion hinausreichend angetroffen. Der Name *pseudocomma* beinhaltet sehr gut den Typus, weil dadurch die Konvergenz mit *comma* eindeutig zum Ausdruck gebracht erscheint, die bei flüchtiger Betrachtung geradezu als frappant zu bezeichnen ist. Die Untersuchung des männlichen Genitalapparates ergab jedoch die einwandfreie Zugehörigkeit zu *andereggi* und nach Zerny auch nahe Beziehungen zur südrussischen *lineata* Ev., die kaum von *andereggi* artlich zu trennen sein dürfte.

Mythimna imbecilla F. in etwa 1800 m Höhe Anfang bis Mitte Juli überaus zahlreich, in kühlen Nächten oft die einzige Art am Licht. Recht variabel bezüglich der Zeichnung, hinsichtlich der Grundfarbe aber zumindest im männlichen Geschlecht sehr konstant, stets viel röter als zentraleuropäische Stücke. Etliche Weibchen sind der Form *obscura* F. Hoffm. angehörend. Mir lag eine große Serie beiderlei Geschlechts, weit über 100 Exemplare vor, die doch in ihrem Gesamtaspekt durch größere Flügelexpansion und bedeutend intensiveres Rot, hinreichend als Rasse charakterisiert erscheint. Ich möchte für diese Rilotiere den Namen ***rubra*** in Vorschlag bringen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Caradrina clavipalpis Scop. (*quadripunctata* F.) häufig im Juni.

Car. ambigua F. mehrmals östlich des Klosters im Juni am Licht.

Hiptelia apfelbecki Rbl. Das Auffinden dieser, bisher nur in einem Männchen (Typus) bekannten Art stellt eine der wertvollsten Bereicherungen der bulgarischen Fauna dar. Der vorzüglichen Beschreibung durch Rebel wäre nur noch eine kurze Charakteristik des von uns erstmalig aufgefundenen weiblichen Geschlechtes nachzutragen. Die Type wurde seinerzeit von Custos Apfelbeck auf dem Iwan-Sattel in Bosnien erbeutet und befindet sich im Museum in Sarajevo. Mir lagen vier Exemplare, zwei Männchen und zwei Weibchen vor, die alle Mitte Juni auf dem schon mehrmals erwähnten Steilhang östlich des Klosters in einer Höhe von etwa 1300 m gefangen wurden. Die beiden Weibchen stimmen in Bezug auf Größe und Farbe gut mit den Männchen überein, nur im Verlaufe der äußeren Querbinde zeigt sich ein geringfügiger doch scheinbar konstanter Unterschied. Die Linie verläuft beim Weibchen konvexer, das heißt im vorderen Drittel mehr dem Außenrand genähert als beim Männchen, bei welchem sie gestreckter, in spitzen Winkel den Vorderrand erreichend, den Flügel quert. Des weiteren ist die im männlichen Geschlecht recht deutliche marginale Aufhellung beim Weibchen unterdrückt, sodaß auch in diesem Flügelabschnitt die schmutzig gelbgraue Grundfarbe der proximalen Flügelpartien vorherrscht.

Dicycla oo L. selten Ende Juni beim Kloster.

Axylia (Calocampa) exoleta L. in einem männlichen Stück im Juni.

Cleophana antirrhini Hb. in mehreren Stücken im Juni.

Cleoph. olivina H. S. sehr häufig beim Rilokloster bis etwa 1300 m reichend.

Cucullia blattariae Esp. selten im Juni.

Heliothis peltigera Schiff. sehr zahlreich im Juni und auch im Juli bis weit über die Waldregion nachgewiesen.

Plusia pulchrina Hw. selten bei Kyrilowa im Juni.

Cymatophora or F. in wenigen Exemplaren im Juni beim Kloster am Licht.

Chlorissa (Nemoria) porrinata Z. Mitte Juni in mittleren Höhenlagen vereinzelt am Licht.

Euchloris smaragdaria F. in großen Stücken recht zahlreich im Juni am Licht.

Rhodostrophia vibicaria Cl. Anfang Juni häufig beim Kloster. Unter einer größeren Serie finden sich auch Stücke, die der ab. *adulterina* Heydem. (*strigata* auct.) angehören. Die Art reicht im Rilogebiet im Gegensatz zu anderen Fundstellen hoch hinauf; ein Männchen wurde von mir noch bei 1800 m zu Beginn der ausgedehnten Waldwiesen erbeutet.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Acidalia ternata Schrk. ***(fumata*** Steph.) nicht selten im Juli bis hoch hinauf reichend; die Art scheint an der Grenze der Waldregion optimale Bedingungen zu haben.

Acidalia immorata L. var. ***riloensis*** Züllich zahlreich im Juni und auch Anfang Juli in der Umgebung des Klosters bis etwa 1600 m in einer gegenüber anderen Fundorten gut abgrenzbaren Lokalrasse. Die neue scharf gezeichnete Rasse, die mir in einer beträchtlichen Serie vorliegt, fliegt nur in mittleren Gebirgslagen des Rilomassivs und ist durch eine Anzahl von Merkmalen auffällig, die eine Abtrennung rechtfertigen. Die Stücke sind durchwegs bedeutend größer und auch robuster als die größten mitteleuropäischer Herkunft. Grundfarbe oberseits satt olivgrün mit deutlich bräunlichem Stich, die rein weißen Zeichnungselemente sehr prägnant hervortretend; unterseits nicht verwaschen, sondern ebenfalls sehr kontrastreich. Flügelexpansion im Mittel mindestens um 5 mm mehr als beispielsweise die größten Balkantiere aus Bosnien und der Herzegovina. Mit *tessellaria* B. hat *riloensis* nichts zu tun, wohl aber scheint die neue, vorläufig für ein relativ begrenztes Gebiet nachgewiesene Form geeignet zu sein, uns einen Hinweis in die Richtung jener Merkmalausprägung zu geben, die in *tessellaria* ihr Extrem erreicht. *Tessellaria*, der Artrechte zugesprochen werden, dürfte eine ursprünglich nur an das dinarische Kalkgebirge gebundene, ihm angepaßte und von hier über Südeuropa ausstrahlende Form gewesen sein, die wohl zweifellos phylogenetische Beziehungen zum *immorata*-Rassenkreis hat.

(Fortsetzung folgt.)

Neue oberösterr. Minen (Dipt., Col., Hymen.).

Von Hugo Skala, Haid.

In gedrängter Kürze seien von mir im abgelaufenen Sammeljahr 1934/35 gefundene Blattminen obiger Gruppen mitgeteilt, die als in Oberösterreich beheimatet meist nicht bekannt sind. Fast alle sind in meinen bisherigen Beiträgen nicht genannt. Einzelne dürften für ganz Oesterreich neu sein.

Bestimmt wurden die Minen in dankenswerter Weise von Prof. Dr. M. Hering.

a) **Diptera** (Fliegen).

1. *Agromyza orobi* Hend. Kremsdorf 22. VI. einige Gangplatzminen an Lathyrus.
2. *Dizygom. approximata* Hend. Hinterstoder 9. IX. an Daphne mezereum 1 Mine.
3. *Dizygom. hilarella* Zett. Hinterstoder 8. IX. einzeln an Pterid. aquilinum.
4. *Dizygom. humeralis* Ros. Haid 19. VI. einzeln an Bellis perennis.
5. *Dizygom. semiposticata* Hend. Kremsdorf 22. VI. mehrfach an Carex.
6. *Hydrellia griseola* Fall. Haid-Traunau im VI. an Phalaris nicht selten.
7. *Liriomyza cicerina* Rond. Haid 24. VI. in Mehrzahl an Onobrychis sativa.
8. *Liriomyza flaveola* Mg. Haid an verschiedenen Gräsern.
9. *Liriomyza polygalae* Her. Hinterstoder 9. IX. vereinzelt an Polygala chamaebuxus.
10. *Liriomyza sonchi* Hend. Haid 26. VI. zwei Minen an Sonchus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Züllich, von Rudolf

Artikel/Article: Beitrag zur Macrolepidopterenfauna des Rilogebirges in Bulgarien. Fortsetzung. 49-55